

Einführung in die Historische Korpuslinguistik: Forschendes Lernen im Seminar

Johanna Vogelsanger

Englisches Seminar, Universität Zürich

johanna.vogelsanger@es.uzh.ch
https://www.es.uzh.ch/en/aboutus/team/johannavogelsanger.html

Hintergrund

Thema und Curriculare Einbettung

Das Seminar ist Teil des Wahlpflicht-Moduls «Language Variation and Change», und der Fokus liegt auf dem Alt- und Mittelenglischen. Das Einführungsmodul für Alt- und Mittelenglisch ist obligatorisch, führt die Studierenden jedoch nur in die linguistischen Grundlagen der historischen Sprachstufen ein. Ich habe dieses Seminar «Historische Korpuslinguistik» vorgeschlagen und geplant, um den Studierenden auch die nötigen Tools zu geben, damit sie danach das Alt- und Mittelenglische auch erforschen können

Forschendes Lernen

In meiner Lehr- und Lernphilosophie spielt intrinsische Motivation eine grosse Rolle, und aufgrund meiner eigenen Erfahrungen während meines Studiums bin ich der Meinung, dass kompetente Benutzung von (historischen) Korpora auf einer gründlichen, grundlegenden Einführung sowie viel Übung basiert.

Forschendes Lernen «biete[t] ... gute Anknüpfungspunkte für intrinsische Motivation» (Mucha und Decker 2017: 6) und «Studierende durchlaufen in einer Lehrveranstaltung einen vollständigen Forschungsprozess, sie bearbeiten eigene Fragestellungen und sie generieren wissenschaftliche Erkenntnisse.» (Sonntag et al. 2018: A13)

Kursaufbau (cf. Fig. 1)

- Woche 1-2: Einführung
- Woche 3-7: Methodenerarbeitung
- Woche 8-9: Ostern, kein Unterricht
- Woche 10: Schärfung der Forschungsfrage
- Woche 11: Datenanalyse
- Woche 12: Bewertungskriterien
- Woche 13: (Ausfall)
- Woche 14: How to write a Paper
- Woche 15: LNW 1: Präsentation der Exposé/Outlines

Der Abgabetermin für die Seminararbeit (LNW 2) ist der 1. September. Bis dahin müssen die Studierenden ihre Arbeiten untereinander gegenseitig gelesen und Feedback geben. Nächstes Semester werde ich die Studierenden entweder als Gruppe auf einen Kaffee einladen für eine informelle Nachbesprechung, oder mich mit allen einzeln treffen.

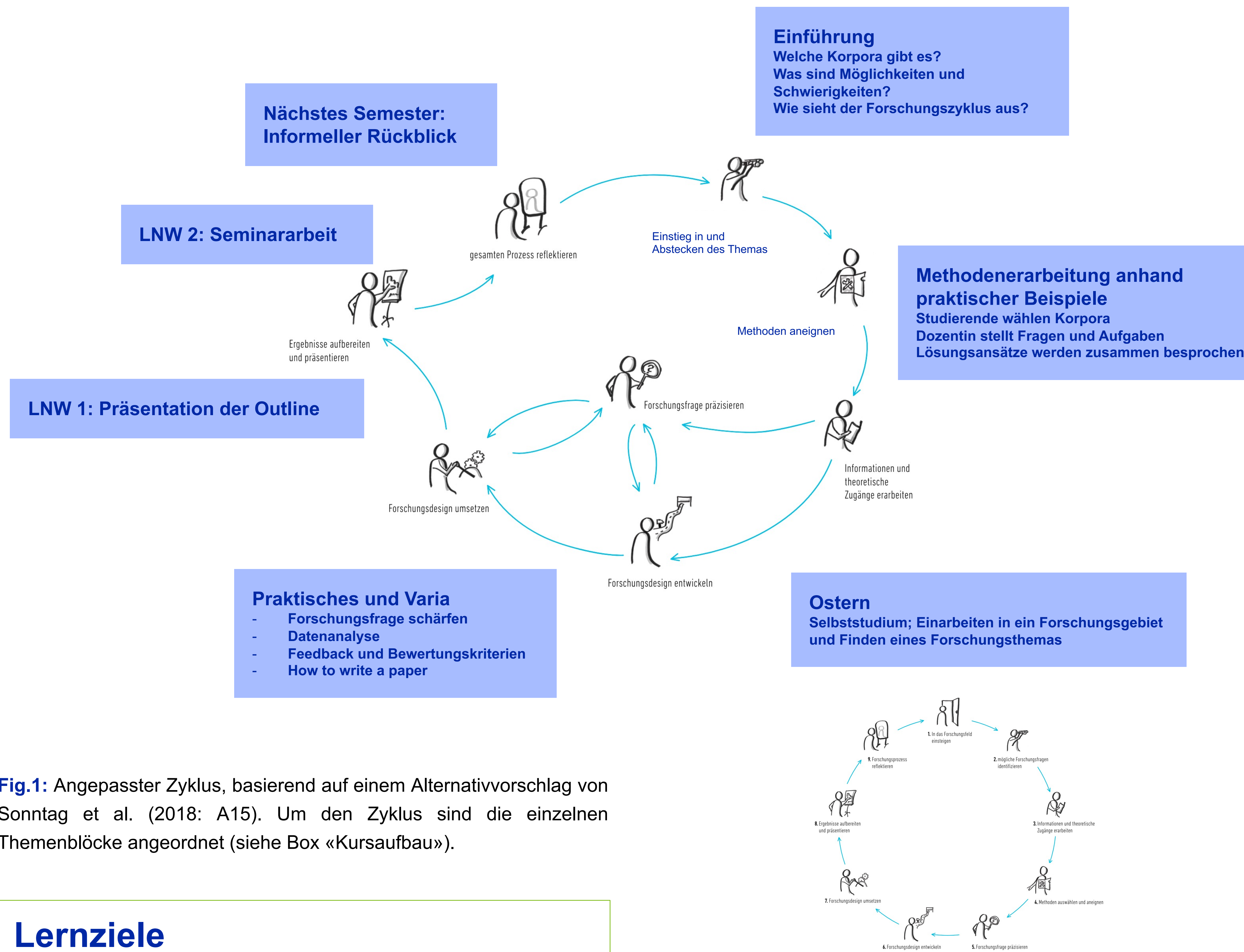


Fig.1: Angepasster Zyklus, basierend auf einem Alternativvorschlag von Sonntag et al. (2018: A15). Um den Zyklus sind die einzelnen Themenblöcke angeordnet (siehe Box «Kursaufbau»).

Lernziele

Die Studierenden...

- erhalten einen Überblick über die vorhandenen englische historische Korpora.
- finden heraus, wo die Stärken und Schwächen der einzelnen Korpora liegen.
- finden heraus, wie sich diese auf mögliche Forschungsvorhaben auswirken können.
- lernen verschiedene Tools kennen, mit welchen diese Korpora analysiert werden können.
- lernen anhand von praktischen Beispielen, wie man diese Tools verwendet.
- lernen den Forschungszyklus kennen und reflektieren darüber.
- formulieren ihre eigene Forschungsfrage und benutzen die im Seminar erarbeiteten Kenntnisse, um diese zu beantworten.

Fig.2: «Idealtypische Anordnung der Phasen Forschenden Lernens nach Huber» (Sonntag et al. 2018: A14).

Reflexion zum Kurs

Sehr kleine Gruppe → ermöglicht individuelle und persönliche Betreuung, detailliertes Feedback auch während der Lektion. Dies wirkt sehr motivierend auf die Studierenden und lässt die Dozentin nahbarer erscheinen.

Die anfänglich lose Planung (Grobauaufteilung in Themenblöcke) ermöglicht flexible Anpassungen während des Semesters, um auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Gleichzeitig hatte ich aber manchmal das Gefühl, dass wir uns in gewissen Problemen oder Themen verließen.

Was ist ein (historischer, linguistischer) Korpus?

- Eine Textsammlung von unbestimmter Grösse
- Zusammengestellt für das Erforschen von bestimmten oder unbestimmten linguistischen Fragestellungen
- Texte können sowohl für eine gewisse Homo- als auch Heterogenität ausgewählt werden
- Korpora können syntaktisch, morphologisch oder anderweitig annotiert sein – oder auch nicht
- Moderne Korpora zählen mehrere Millionen Wörter, bei historischen Korpora muss man sich meist mit dem abfinden, was bis heute überlebt hat

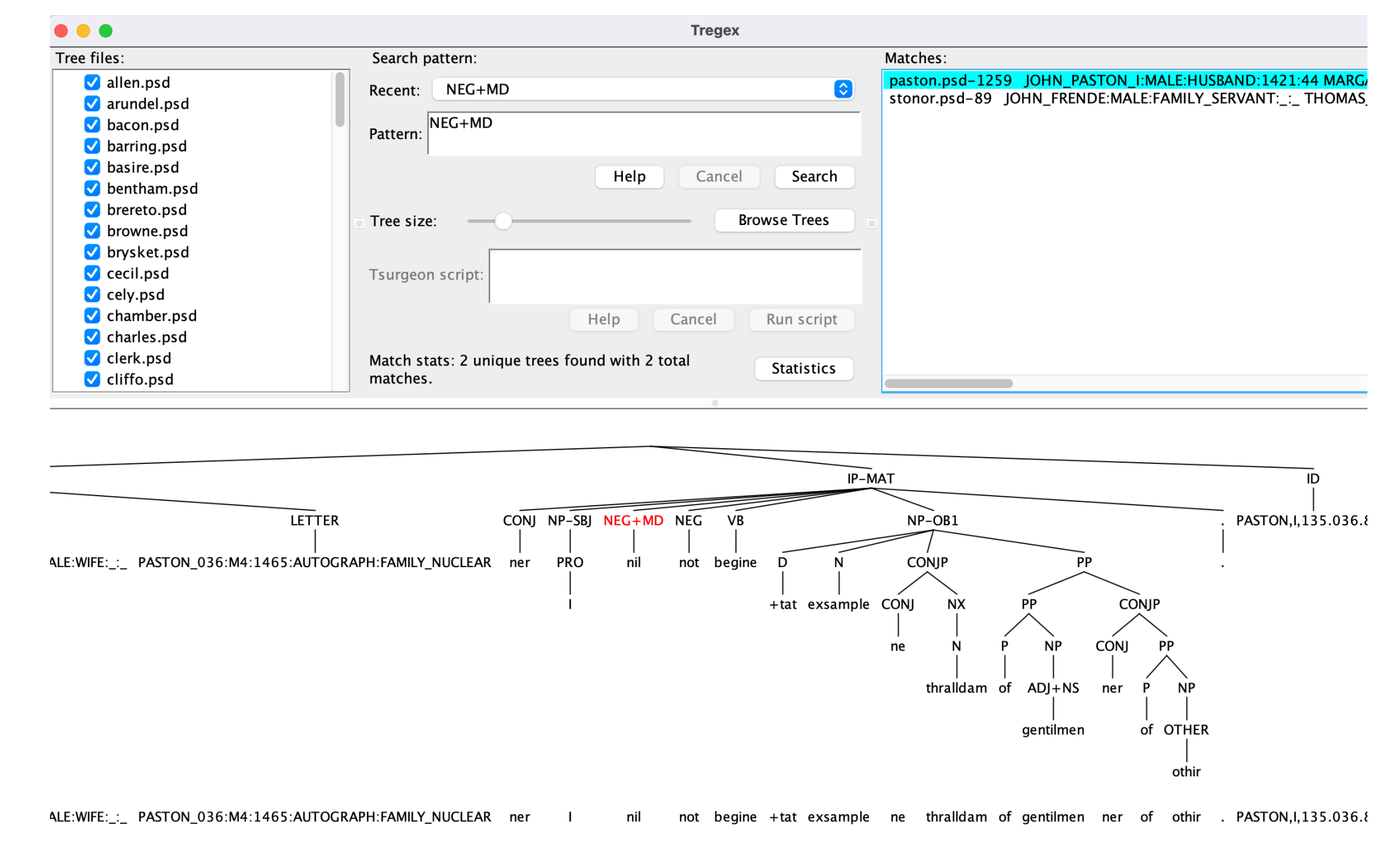


Fig.3: Screenshot des Programms Stanford TregEx, welche die Suche nach syntaktischen Strukturen sowie deren Darstellung als Bäume ermöglicht. Hier wurde im *Parsed Corpus of Early English Correspondence* nach negierten Modalverben gesucht.

Referenzen

Mucha, Anna & Christian Decker. 2017. (Die Angst vor) Scheitern und Scham in problemorientierten und forschenden Lehr-/Lernszenarien. *Neues Handbuch Hochschullehre* ed. by Berendt Brigitte/Andreas Fleischmann/Nicolas Schaper Birgit/Szczyrba & Johannes Wildt, 1–12. Berlin: DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH.

Sonntag, Monika, Julia Ruess, Carola Ebert, Kathrin Friederici, Laura Schilow, & Wolfgang Deicke. 2018. *Forschendes Lernen im Seminar Ein Leitfaden für Lehrende, 2. überarbeitete Auflage.*